

An der Westseite steigt man über eine Treppe zu einer Tür hinauf, die fest verschlossen ist. Durch diese Tür hat Maria Ägyptiaca hineinzugehen versucht, sie wurde aber zurückgehalten, bis sie Besserung gelobt hatte, wie aus den Lebensbeschreibungen der Väter hervorgeht.

0298

Wegen der Vermauerung der Fenster und Türen ist die Kirche dunkel. Aber der Fußboden der ganzen Kirche ist eben und aus poliertem Marmor, so daß auch einer, der im Dunkeln umhergeht, nicht <I, 344> zu Fall kommt. Auf einer Seite der Kirche ist außerhalb der Mauer für den Bedarf der Tempelwächter eine große Zisterne, die sehr gutes Wasser enthält. Und auf einer anderen Seite gibt es einen Ausgang in einen nicht überdachten, aber von hohen Mauern eingefassten Hof, in dem sich anständige Örtlichkeiten befinden, um die natürlichen Verrichtungen zu besorgen.

0296

0302

0292

0307

Diese Kirche hat als Anbau einen hohen, aus weißem Marmorgestein errichteten Turm, auf dem einmal Glocken hingen, von denen das Holzwerk und die Balken, an denen sie aufgehängt waren, noch zu sehen sind. Als aber Jerusalem verloren ging, haben sie alle Glocken heruntergestürzt: denn die Heiden von Mahomets Religion dulden keine Glocken, weil sie in ihrem Koran eine Vorschrift haben, zum Gottesdienst keine Glocken zu benutzen und auch keine zu dulden. Und doch heißt es, daß sie deren Klang gerne hören. Sie haben aber nur darum keine Glocken, um uns ja nicht ähnlich zu sein. Das hat der verwünschte Mahomet überall geboten.

0287

0347

0247

0397

Dieser Turm ist für den von Bethanien her nach Jerusalem Kommenden als erster vor allen zu erblicken, wie ich oft selbst gesehen habe. Die Stütze über dem Kircheneingang ist aus strahlend weißem Marmor und außen bildhauerisch bearbeitet mit Darstellungen vom Einzug des Herrn auf dem Esel in Jerusalem, und wie er die Käufer und Verkäufer aus dem Tempel hinaustrieb; und von der Wiedererweckung des Lazarus. Aber die Bilder sind mit Gewalt beschädigt und an den Gliedern verstümmelt. Über der Flügeltür der Kirche waren folgende Verse auf die Steine geschrieben, die ich allerdings nicht erblicken konnte:

0197

0797

"Im Jahr eintausend und neunundneunzig,
als im Juli schon fünfzehnmal das Licht der Sonne aufgegangen war, (15. Juli 1099)
erobern die Franken Jerusalem mit gewaltiger Kraft,
in Leidenschaft mehr um das gottgeweihte Leben eifernd als auf Schonung bedacht."

Im Vorhof des Tempels stehen sehr kostbare Marmorsäulen, die den Türsturz tragen und den Eingangsbereich zieren. Wenn nun aber jemand ein Bild von diesem Tempel sehen möchte, der schaue nach im Pilgerbuch des hochansehnlichen Herrn und geistvollen Mannes, Herrn Bernhard von Breitenbach, Domdekan zu Mainz, und er kann dort eine gezeichnete Abbildung des Tempels betrachten, so deutlich, als stünde er im Vorhof und hätte ihn vor Augen.

Ende

Anfang